



Startseite / Aktuell / Meldungen / Fortbildungsprogramm mit Kopf, Herz und Hand

Um diese Verhaltensweisen umfangreich und ohne großes Nachdenken anwenden zu können, ist es erforderlich, dass wir einen inneren Prozess durchlaufen. Wir müssen vor der Verinnerlichung und der Umsetzung zunächst einmal Zusammenhänge erkennen und verstehen.

Die sechs Grundthemen von „Dienen und Führen“, Anforderungen an Führungsverantwortliche, Autorität, Führungsverhalten, Delegation, Kommunikation und Konfliktbewältigung, können wir gut mit den Seiten eines Würfels vergleichen. Ein Würfel zeichnet sich dadurch aus, dass jede Seite die gleiche Grundfläche hat. Zudem hat jede Zahl auf dem Würfel ihren eigenen Wert, aber die Zahlen der gegenüberliegenden Seiten ergänzen sich immer zur Zahl sieben.

Ebenso verhält es sich mit den sechs Bereichen des „Dienens und Führens“. Jeder Bereich hat seinen eigenen Wert, ergänzt sich jedoch mit den anderen zu einem vollkommenen Ganzen.

Durch verschiedene Angebote, zum Beispiel Fortbildungen und Flyer, möchten wir dieses Verstehen fördern.

Verstanden auch umzusetzen. Das ist vergleichbar mit schaff es aber oft nicht oder hält es nicht lange durch. Verantwortlich dafür ist, dass noch keine gefestigte Einstellung unseren Vorsatz unterstützt.

Einstellungen bestimmen unser Denken und unser Verhalten. Daran können wir ablesen, welche Grundsätze wir haben. Durch ständige Wiederholung von Inhalten oder durch ein markantes Ereignis werden unsere Einstellungen zu einer Sache, einem anderen, einer Situation oder zu uns selbst entscheidend geprägt.

Ist eine Einstellung verinnerlicht, steuert sie unser Verhalten in der jeweiligen Situation, ohne dass wir noch groß darüber nachdenken müssen. Wir entscheiden also aus dem „Herzen“ heraus.

Haben wir etwas verinnerlicht, brauchen wir, um beim Beispiel des Würfels zu bleiben, unser Verhalten nicht „auszuwürfeln“.

Die AG Fortbildung NRW möchte den Schritt zur Verinnerlichung des Leitbildes „Dienen und Führen“ durch Workshops und andere Aktionen fördern.

verinnerlicht hat, braucht dennoch tägliches Training, um seine Leistung zu steigern. Bei seinem Training muss er sich immer wieder ganz bewusst auf die Verfeinerung seiner Technik und deren Umsetzung konzentrieren. Ebenso muss er seine Trainingseinheiten ständig mit seinem Trainer reflektieren, um das Optimum zu erreichen und eventuelle Fehler zu erkennen, bevor diese sich festsetzen.

In gleicher Weise verhält es sich mit den Grundsätzen des „Dienens und Führens“. Jeden Tag sollten wir ganz bewusst auf Gelegenheiten achten, in denen wir unsere erworbenen Verhaltensweisen anwenden können. Dabei müssen wir vor Augen haben, dass sich die sechs Themen von „Dienen und Führen“ ergänzen und nicht isoliert angewandt werden können.

Wichtig ist auch, dass wir im Nachhinein unser Verhalten alleine oder mit anderen reflektieren, um Fehlverhalten vorzubeugen und unser Verhalten im Sinne von „Jesus ähnlicher werden“ optimieren.

Wenn wir in kleinen Schritten trainieren, können wir jeden Tag einen kleinen Sieg erreichen und werden bald merken, dass es immer selbstverständlicher für uns wird, „Dienen und Führen“ im Alltag umzusetzen. Zudem werden wir erfahren, dass es den Umgang mit anderen Menschen erleichtert und uns Schritt für Schritt zu einer sich alle wohlfühlen können.

Hier möchte die AG Fortbildung NRW Hilfe anbieten, indem sie

Fortbildungsprogramm mit Kopf, Herz und Hand

Liebesbrüder, wenn es ums Verstehen geht, sondern seid Kinder, wenn es um Böses geht; im Verstehen aber seid vollkommen.

Ailes nur, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!
Matthäus 7, aus 12

Dortmund. „Dienen und Führen in der Praxis“, verbunden mit dem von Johann Heinrich Pestalozzi bekannten Prinzip „Kopf, Herz und Hand“, soll 2010 das Fortbildungsprogramm in der Neupostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen prägen. Den Schwerpunkt des aktuellen Fortbildungsprogramms „Dienen und Führen“ bilden Maßnahmen, die zur Verinnerlichung und praktischen Umsetzung des Leitbildes der Neupostolischen Kirche führen.

Seit November 2009 gibt die Arbeitsgruppe Fortbildung (NRW) einen Flyer als Quartalschrift für alle Führungsverantwortlichen heraus, in dem einzelne Aspekte des Leitbildes aufgegriffen, Hintergrundinformationen beleuchtet und Praxishinweise gegeben werden. Damit soll „Dienen und Führen“ mit dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens mit „Kopf, Herz und Hand“ verbunden werden. Die Arbeitsgruppe Fortbildung möchte damit erwachsenengerechte Fortbildungskonzepte in die Fortbildungsarbeit der Kirche verstärkt einbringen.

Kopf - Herz - Hand

Einem alten Sinnspruch zufolge bedeutet Wissen noch nicht das Verstehen, Verstehen noch nicht das Einverstanden Sein und das Einverstanden Sein noch längst nicht das Tun. Das ganzheitliche Prinzip „Kopf-Herz-Hand“ besagt, dass zunächst Wissen („Kopf“) erworben werden soll. „Herz“ steht für das Verinnerlichen des Wissens, der Begriff „Hand“ für die aktive Umsetzung, also das Tun.

Die in den Flyern ausgearbeiteten Teilaspekte des Leitbilds orientieren sich an diesem ganzheitlichen Prinzip, das den ganzen Menschen erfasst und zu einer nachhaltig positiven Verhaltensänderung bei der Bewältigung kirchlicher Aufgaben führen kann.

Seminare, Workshops und Erfahrungsaustausch

Zitate aus der Heiligen Schrift und Bezüge zu biblischen Begebenheiten belegen dabei immer wieder die Nähe dieses Ansatzes zum Evangelium, das Zielrichtung und Maßstab allen Handelns bleibt.

Die zukünftig zum Leitbild in den Bezirken angebotenen Seminare und Workshops folgen dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens. Im Seminar werden Inhalte vermittelt („Kopf“), die in den Übungsphasen der Workshops verinnerlicht werden („Herz“). Hinzu kommen moderierte Erfahrungsaustausche in den Bezirken, in denen die Praxis („Hand“) des Leitbilds reflektiert wird. Das Programm „Dienen und Führen“ soll durch die Vermittlung praxisbezogener Inhalte wach gehalten werden.

27. Januar 2010

Text: Arbeitsgruppe Fortbildung

Fotos: [Frank Schuldt](#)

Interne Links

- [Arbeitsgruppen / AG Fortbildung](#)

